



## für den Kreis Ufingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Frei-Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von  
H. Wagner's Buchdruckerei in Ufingen.  
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). Im Verlage für den Monat 45 Pfg.  
Anzeigengebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 24.

Samstag, den 20. Februar 1915.

50. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

Ufingen, den 18. Februar 1915.

Zufolge Bekanntmachung des Herrn Reichsanwalters vom 13. d. Mts. über die Regelung des Verkehrs mit Hafer (R.-G.-Bl. S. 11 ff.) sind nunmehr alle Haferbestände beschlagnahmt und dieselben damit dem freien Verfügungsrecht der Eigentümer entzogen. Die Besitzer haben sich also jeder Veräußerung von Hafer bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen zu enthalten.

Von der Beschlagnahme werden u. a. nicht betroffen:

1. die bereits auf Grund des Erlasses des Herrn Ministers des Innern vom 25. v. Mts. angeforderten Hafermengen für die Heeresverpflegung sicher gestellt sind.

Es sind also dies die von den Eigentümern freiwillig gezeichneten Mengen.

2. Vorräte an gedroschenem Hafer, die einen Doppelzentner nicht übersteigen.

Wenn auch die Beschlagnahme erfolgt ist, so sind doch folgende Verwendungszwecke gestattet:

- a. Halter von Pferden und anderen Einhufern dürfen zum Füttern vom 16. d. Mts. ab bis zum 28. d. Mts. einschl. für jedes Tier und jeden Tag  $2\frac{1}{2}$  Rg. (5 Pfd.) Hafer und vom 1. März d. J. ab  $1\frac{1}{2}$  Rg. (3 Pfd.) Hafer verfüttern, und zwar insgesamt 6 Zentner bis zur nächsten Ernte. Diese Menge reicht unter Berechnung der vorstehend angegebenen Futterrationen bis zum 25. August d. Js.

Bei einer etwaigen Enteignung der Vorräte (§ 8 der Bekanntmachung) werden von ihr für jeden Einhufer 300 Rg. (6 Zentner) den Eigentümern belassen. Dabei sind jedoch die Mengen anzurechnen, die seit der Beschlagnahme verfüttert sind, also 5 Pfund bzw. 3 Pfund für das Tier und den Tag.

Die Halter von Pferden und Einhufern werden ausdrücklich darauf hingewiesen, daß auf die Zuweisung einer höheren Pferderation im Hinblick auf die Knappheit der Vorräte nicht gerechnet werden kann. Es ist deshalb auf eine zweckmäßige Einteilung des Hafers Futters Bedacht zu nehmen.

Ob und welcher Zuschlag zu der täglichen Ration von 3 Pfund vom 1. März d. Js. ab etwa noch bewilligt werden kann, bestimmt der Bundesrat.

- b. Den Landwirten bleibt als Saathafer eine Menge von  $1\frac{1}{2}$  Doppelzentner für das Hektar, also 75 Pfund für den Morgen zur Verfügung. Es wird meinerseits beantragt werden, für den Kreis Ufingen die Saatgutmenge auf 2 Doppelzentner das Hektar, also auf 100 Pfund für den Morgen zu erhöhen. Die Landw.-Kammer wird meinen Antrag warm unterstützen. Auf die Erhöhung des Saathafers auf 100 Pfund für den Morgen ist daher zu rechnen.

Es wird ausdrücklich gewarnt, keine größere Fläche als mit Hafer zu bepflanzen anzugeben, als wirklich angepflanzt wird.

**Wer Brotgetreide verfüttert,  
veründigt sich am Vaterlande  
und macht sich strafbar.**

- c. Unternehmer landw. Betriebe und Händler dürfen Saathafer liefern, der nachweislich aus landw. Betrieben stammt, wenn sie sich in den letzten 2 Jahren mit dem Verkauf von Saathafer befaßt haben.

Der Nachweis, daß es sich um Saathafer handelt, gilt immer dann als geführt, wenn anerkannte Saatgutwirtschaften den Hafer liefern. Händlern, die Saathafer zum Zwecke des Weiterverkaufes beziehen, ist derselbe von den Saatgutwirtschaften oder Landwirten in plombierten Säcken zu liefern. Er ist mit diesem Verschluss weiterzugeben. Saatgutwirtschaften, Händler und Landwirte haben den Verbleib des verkauften Saathafers der zuständigen Behörde unter Zeichnung des Erwerbers nachzuweisen.

- d. Händler können ihre Vorräte mit Zustimmung des Kreisaußschusses veräußern, sofern sie im Kreise Ufingen lagern. Hierbei kommen die Verkäufe an Halter von Pferden und anderen Einhufern in Höhe der Mindestmenge von 300 Rg. (6 Zentner) für ein Tier in Betracht.

Soweit Halter von Pferden und Unternehmern landw. Betriebe nicht im Besitze der Mindestmenge von Hafer (6 Ztr.) oder des erforderlichen Saatguts sind, werden ihnen die nötigen Hafermengen durch den Kommunalverband überwiesen. Die Bürgermeister haben dafür zu sorgen, daß das Saatgut aufbewahrt und zur Bestellung auch wirklich verwendet wird (§ 8 der Bekanntmachung). Die Herren Bürgermeister werden angewiesen, wenn nötig, diese ihnen obliegende Pflicht mit besonderer Sorgfalt zu erfüllen.

Zur Aufstellung einer höheren Orts erforderlichen Nachweisung ist mir bestimmt bis zum 21. d. Mts., morgens 10 Uhr, nach vorangegangener nochmaliger Feststellung anzuzeigen, wieviel Morgen in diesem Jahre voraussichtlich mit Hafer angebaut werden.

Diese Angabe ist noch einmal nötig, weil die diesbezüglichen Angaben über die Anbaufläche für die Beschaffung von Düngermittel sich vielfach als nicht richtig erwiesen haben. Der Termin muß unter allen Umständen eingehalten werden. Ausdrücklich mache ich noch darauf aufmerksam, daß der Saathafer nur für die angegebenen, mit Hafer anzubauenden Flächen freigegeben wird. Falls Landwirte, Händler und Genossenschaften im Besitze von Saathafer sind, der nach § 8 Abs. 2c von der Beschlagnahme freizulassen ist, sind in der zu erstattenden Anzeige über die Anbaufläche auch die Mengen dieses Saathafers anzugeben.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,  
Regierungsreferendar.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ufingen, den 18. Februar 1915.

Ich empfehle den Landwirten dringend, die ihnen zu belassende Menge an Saathafer so gründlich zu reinigen und zu putzen, daß kein Unkrautsamen mehr darunter ist und Sicherheit gegeben ist, daß im Frühjahr jedes ausgesäte Hafertorn aufgeht. Die den Landwirten zu belassende Menge Saathafer bezieht sich auf den gereinigten Hafer.

Ferner empfehle ich dringend, daß auch der den Landwirten von der Beschlagnahme zum eigenen Gebrauch freigegebene Roggen von Unkraut, wie Trespel, Rade pp., so gründlich gereinigt wird, damit er als reiner Roggen zur Mühle kommt.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,  
Regierungsreferendar.

Nr. 1890.

Cassel, den 7. Februar 1915.

Der Kriegsaussschuß der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau hat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, daß den Hinterbliebenen der Versicherten, die infolge ihrer dem Vaterlande geleisteten Kriegshilfe gefallen oder gestorben sind, oder innerhalb sechs Monaten nach Friedensschluß noch versterben sollten, aus dem für Kriegswohlfahrtszwecke bewilligten Mitteln eine einmalige freiwillige Dankes- und Ehrengabe gespendet wird und zwar:

für die Witwe	50 Mk.
für 1 Kind bis zu 15 Jahren	30 "
für 2 Kinder bis zu 15 Jahren zusammen	50 "
für mehr als 2 Kinder bis zu 15 Jahren zus.	70 "

mit der Maßgabe, daß die Gesamtsumme dieser Aufwendungen den Betrag von 250 000 Mk. nicht übersteigen darf.

Voraussetzung für Bewilligung der Spende ist:

1. Für den Versicherten müssen vor dem Eintritt in den Kriegsdienst zuletzt Beitragsmarken der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau verwendet sein.
2. Die Wartezeit für Invalidenrente muß erfüllt und die Anwartschaft erhalten sein.
3. Die Hinterbliebenen dürfen von einer anderen Landesversicherungsanstalt oder Sonderanstalt nicht eine gleichartige Gabe erhalten haben oder nach Empfang der unsrigen annehmen.

Die Festsetzung und Anweisung der Spenden erfolgt von Amtswegen bei Feststellung der Hinterbliebenenbezüge. Der Einreichung eines besonderen Antrags auf Gewährung der Dankes- und Ehrengabe bedarf es daher nicht.

Der Vorstand der  
Landesversicherungsanstalt  
Hessen-Nassau  
Fhr. Kiedeser,  
Landeshauptmann.

Ufingen, den 15. Februar 1915.

Wird veröffentlicht.

Der Vorsitzende des Versicherungs-Amts  
J. B.: Dr. v. Heusinger,

Nr. 118. Regierungsreferendar.



## Nichtamtlicher Teil.

# Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 18. Febr. (Amtlich)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Die gestern gemeldeten feindlichen Angriffsversuche dauerten mit gleicher Erfolglosigkeit an. An der Straße Arras-Ville sind die Kämpfe um ein kleines Stück unserer Gräben, in das der Feind vorgestern eingedrungen war, noch im Gange.

Die Zahl der nordöstlich Reims gestern von uns gemachten Gefangenen hat sich noch erhöht. Die Franzosen haben hier auch besonders starke blutige Verluste erlitten, sie verzichteten auf weitere Vorstöße.

In der Champagne, nördlich Perthes, wird noch gekämpft. Desfalls davon sind die Franzosen unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Sie halten sich nur noch auf wenigen kurzen Stellen unserer vordersten Gräben. Die gestern gemeldete Zahl an Gefangenen ist auf 11 Offiziere und 785 Mann gestiegen.

Zu einem vollen Misserfolg führte auch ein Angriff gegen unsere Stellungen bei Boureuilles-Bauquois (östlich des Argonnerwaldes und östlich Verdun).

Die am 13. Februar von uns genommene Höhe 365 und der Ort Morroy (nordöstlich Pont a Mouffons) sind von uns nach gründlicher Zerstörung der französischen Befestigungs-Anlagen wieder geräumt worden. Ein Versuch, diese Stellungen mit Waffengewalt wieder zu gewinnen, hat der Feind nicht gemacht.

Sonst nichts wesentliches.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei Tauraggen und im Gebiete nordwestlich von Grodno dauern die Verfolgungsgefechte noch an.

Die bei Kolno geschlagene feindliche Kolonne ist nördlich Domja von frischen Truppen aufgenommen worden. Der Feind wird erneut angegriffen.

Die Kämpfe bei Plocl-Racionz sind zu unseren Gunsten entschieden. Bisher sind 3000 Gefangene gemacht.

Aus Polen südlich der Weichsel nichts neues. Die Kriegsbeute der Kämpfe an der ostpreussischen Grenze hat sich noch erhöht. Das bisherige Ergebnis beträgt:

64 000 Gefangene,

71 Geschütze,

über 100 Maschinengewehre,

3 Lazarettzüge,

Flugzeuge,

150 gefüllte Munitionswagen,

Scheinwerfer und unzählige beladene und bespannte Fahrzeuge.

Mit einer weiteren Erhöhung dieser Zahl darf gerechnet werden.

### Oberste Heeresleitung.

WTB Berlin, 18. Febr. (Nichtamtlich.) Wie wir erfahren, ist das Luftschiff „L 3“ auf einer Erkundungsfahrt bei Süd Sturm infolge Rotor-Defekt auf der Insel Janow an der Westküste Jütlands niedergegangen. Das Luftschiff ist verloren; die ganze Besatzung ist gerettet.

WTB Berlin, 17. Febr. Der Kaiser hat dem Chef des Generalstabes des Feldheeres General der Infanterie von Falkenhayn, in Anerkennung seiner Verdienste um den Sieg in Masuren den Orden Pour le mérite verliehen.

WTB Berlin, 18. Febr. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser und König hat gestern dem Reichsfeldmarschall von dem glorreichen Ausgang der Winterschlacht in Masuren telegraphisch Mitteilung gemacht. Seine Majestät der Kaiser hat dabei besonders hervorgehoben, wie sich unter seinen Augen die neuen Verbände ebenso trefflich bewährt haben wie die alten Osttruppen. „Vom Landsturmmanne bis zum jüngsten Kriegsfreiwilligen wetteiferten alle, ihr bestes für das Vaterland herzugeben. Weder grimmige Kälte noch tiefer Schnee, weder unergründliche Wege noch die Zähigkeit des Gegners haben ihren Siegeslauf zu hemmen vermocht. Unsere Verluste sind glücklicherweise gering.“ Seine Majestät gedenkt in dem allerhöchsten Telegramm Johann der glänzenden Führung der

Operationen und sagt zum Schluß: Meine Freude über diesen herrlichen Erfolg wird beeinträchtigt durch den Anblick des einst so blühenden Striches, der lange Wochen in den Händen des Feindes war. War jedes menschlichen Fühlens hat er in sinnloser Wut auf der Flucht fast das letzte Haus und die letzte Scheune verbrannt oder sonst zerstört. Unser schönes Masurenland ist eine Wüste; Unersehliches ist verloren. Aber ich weiß mich mit jedem Deutschen eins, wenn ich gelobe, daß das, was Menschenkraft vermag, geschehen wird, um neues frisches Leben aus den Ruinen entstehen zu lassen.“

WTB Berlin, 19. Febr. (Nichtamtlich.) Der Präsident des Preussischen Abgeordnetenhauses, Graf Schwerin-Löwitz, telegraphierte sofort nach der Schlacht in Masuren am 17. Februar an Hindenburg: „Ew. Excellenz beehre ich mich, im Namen des Preussischen Abgeordnetenhauses zu dem über unsere Feinde von neuem errungenen glänzenden Siege die aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen. Das Vertrauen des deutschen Volkes zu Ew. Excellenz und unseren todesmutigen Truppen ist unerschütterlich und unbegrenzt. Gott sei fürderhin mit Ew. Excellenz und mit den deutschen Waffen. — Darauf ist folgende Antwort des Generalfeldmarschalls von Hindenburg eingegangen: „Ew. Excellenz und dem hohen Hause herzlichen Dank für die mir gütigst ausgesprochenen Glückwünsche. Ich und die mir anvertrauten Truppen werden auch ferner unsere Pflicht für König und Vaterland erfüllen. Gott der Herr wird dann gewiß auch weiter mit uns sein. Hindenburg.“

Berlin, 18. Febr. Zum 18. Februar 1915 schreibt der „Berliner Lokalanzeiger“: Das deutsche Volk hat das Vertrauen, daß seine Regierung den heute beginnenden Unterseebootkrieg mit allen Mitteln führen wird, die ihr zu Gebote stehen und sich durch keinen Einspruch von ihrem Wege abbringen lassen wird. Auch der Feind ist sich mehr und mehr bewußt geworden, daß es sich um einen machtvollen und furchtlosen Gegner handelt, der zum Siege entschlossen ist, weil er siegen will und siegen muß. Täglich steigen drüber die Frachtschiffe und Versicherungsprämien beim Herannahen des 18. Februar, und täglich sank der Kurs der englischen wie der französischen Rente. Schon längst besitzt das Volk im Inneren des Landes nicht mehr die Zuversicht, die es nach außen zur Schau trägt. — In der „Germania“ heißt es: Uns befeelt der Wille zum Siege und dann können und werden wir nicht zögern, die Taten zu vollbringen, die er uns mit unerbittlicher Notwendigkeit abverlangt.

WTB Berlin, 17. Febr. (Amtlich.) Der Kaiser ist zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

WTB Wien, 18. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 18. Februar 1915. An der Karpatenfront vom Dukla bis gegen Wyschkow ist die Situation im allgemeinen unverändert. Auch gestern wurde nahezu überall heftig gekämpft. Die zahlreichen auf die Stellungen der Verbündeten versuchten Angriffe der Russen wurden unter großen Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Der Gegner verlor hierbei auch 320 Mann an Gefangenen. Durch die Besetzung der Kolomea ist den Russen ein wichtiger Stützpunkt in Ostgalizien südlich des Dnjepr entzogen. Aus der Richtung von Stanislaw führte das Vorgehen feindlicher Verstärkungen zu neuerlichen größeren Kämpfen nördlich Radworna und nordwestlich Kolomea, die noch andauern. In der Bukowina ist der Gegner über den Pruth zurückgeworfen. Czernowitz wurde gestern Nachmittag von unseren Truppen besetzt. Die Russen zogen in der Richtung auf Nowoselica ab. In Russisch-Polen und Westgalizien nur Geschützkampf und Geplänkel. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

WTB Köln, 18. Febr. (Nichtamtlich.) Zu der Einnahme von Czernowitz meldet die „Kölnische Zeitung“ aus Bukarest: Czernowitz ist gestern früh 6 Uhr von österreichisch-ungarischen Truppen besetzt worden, die mit klingendem Spiel einzogen. Die Russen flohen in Unordnung bis Nowoselica. Die Freude der Bevölkerung in der Bukowina ist unbeschreiblich.

WTB Kopenhagen, 17. Febr. (Nichtamtlich.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Helsing-

borg: Ein schwedischer Kapitän, der England hier angekommen ist, berichtet, daß einige Tage in England einen Dampfer mit dänischer Flagge ankommen sah. In dem Schiffes war in großen Buchstaben das Wort „Biborg“ aufgemalt, darunter in größeren das Wort „Danmark.“ Der Kapitän erklärte, er habe sich nachträglich persönlich überzeugt, daß es nicht ein dänischer, sondern ein englischer Dampfer war. Ein anderer kommener Kapitän berichtet, daß er in der See zwei Dampfer angetroffen habe, die übermalt hatten und unter schwedischer Führung; auch hier bestand kein Zweifel, daß es englische Schiffe waren.

WTB Kopenhagen, 17. Febr. (Nichtamtlich.) Laut „Nationaltidende“ schreibt die „St. Chronicle“: Englands glückliche Lage im Verhältnis zu Deutschland und unsere vorzüglichen Mittel, die Handelsblockade effektiv zu setzen uns in den Stand, einen so ernstlichen Druck auf Deutschland auszuüben, daß Deutschland gezwungen sein wird, eine Seeschlacht anzunehmen.

WTB Blistingen, 17. Febr. (Nichtamtlich.) Gestern Abend brachte ein holländischer Torpedoboot ein englisches Wasserflugzeug mit einem Offizier ein, das er in der Schelde aufgefischt hatte. Der Offizier wurde in das Flugzeug blieb im Blistinger Hafen. Weitere Meldung aus Amsterdam besagt: ein englisches Flugzeug, das, wie gemeldet worden, in der Nähe der Scheldemündung aufgefischt ist, hatte mehrere Schüsse erhalten und war geschossen worden.

WTB Konstantinopel, 18. Febr. (Nichtamtlich.) Nachricht von dem Siege der Deutschen wurde im Parlament durch Telegramm bekannt, welche die Milli im Parlament anschlagen ließ. Bei der Sitzung beschloß die Kammer unter beifolgender Kundgebungen für Deutschland den großen Sieg zu händeln, dem deutschen Volke durch Vermittlung des deutschen Reichstages ihre Glückwünsche auszusprechen. Ganz Konstantinopel ist mit türkischen, osmanischen, deutschen und österreichisch-ungarischen Farben geschmückt. Am Abend die Stadt festlich beleuchtet.

WTB Zürich, 18. Febr. (Nichtamtlich.) Wie die „Neue Zürcher Zeitung“ berichtet, die für den italienischen Bedarf in Amerika tausenden Pferde ein übles Ende genommen. Trinkwassermangel und Schiffbruch verursachen beträchtliche Abgänge. Ein in Livorno transportierter Dampfer brachte anstatt 400 Pferde lebend ans Land. Die Mehrzahl der Militärpferden befrachteten Dampfer aus Spanien wurden jedoch von englischen Kriegsschiffen beschlagnahmt. Ihre Kommandanten zahlten eine hohe Einfuhrsteuer, Fracht und alle anderen Versicherungsprämien, so daß der italienische Fiskus schadlos blieb. Allein als relative Mezzo-Lkontrebande wurden mehrere tausend Pferde bis England in verschiedene Uebungslager gebracht, wo britische Rekruten angeblich von russischen Offizieren ausgebildet werden.

WTB Paris, 17. Februar. (Nichtamtlich.) Nach einer amtlichen Meldung entdeckte am 1. Februar um 1 Uhr 30 Minuten nachmittags ein französischer Dampfer „Bille de Ville“ auf der Fahrt von Cherbourg nach Dänkirchen nördlich Leuchtturmes von Barfleur ein deutsches Unterseeboot. Der Dampfer versuchte zu fliehen, das Unterseeboot holte ihn ein und versenkte ihn mittels Bomben, welche in das Innere des Dampfers gelegt wurden. Das Unterseeboot gab die Besatzung des Dampfers zehn Minuten Zeit, in zwei Rettungsbooten zu retten. Nach der Versenkung des Dampfers tauchte das Unterseeboot unter und verschwand.

WTB London, 18. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Daily News“ meldet aus Nordfrankreich vom 17. Februar: Längs der ganzen Linie drängen die Deutschen wieder heftige Angriffe. Bei unserer Linie. Unter einem Hagel von Artillerie- und Infanteriefire kam es zum Handgemachten. Beide Teile hatten schwere Verluste. Selten gegeben.



## Totale und provinzielle Nachrichten.

**Ufingen, 19. Februar.** In der gestern Abend stattgefundenen Sitzung der Stadtverordneten wurde anstelle des verstorbenen Magistratschöffen Herrn Fr. Reuter der Stadtverordnete Herr Landwirt Fritz Peter mit 9 gegen 1 Stimme gewählt.

**Ufingen, 19. Febr.** Herr Kreisarzt Veterinär Dr. Schlichte hier selbst, Stabsveterinär L. I beim Reserve-Fußartillerie-Regiment Nr. 3 (Brandenburg) ist zum Oberstabsveterinär befördert worden.

## Bermischte Nachrichten.

**Aus Mittelfranken, 17. Februar.** Die Strafkammer Ansbach verurteilte den Getreidehändler Bölein, weil er zwei Elwingshofener Bauern Getreide zu 14 Mark abkaufte, obwohl der Höchstpreis nur 13,85 Mark betrug, wegen Vergehens gegen das Höchstpreisgesetz zu 100 Mk. Geldstrafe; die Verkäufer kamen mit je 50 Mk. Geldstrafe davon.

**WTB Wien, 17. Febr. (Nichtamtlich).** Die „Südlwaische Korrespondenz“ meldet aus Bukarest, daß sich nach Berichten aus Sofia immer mehr Gerüchte verdichten, nach denen der Bombenanschlag von serbischer Seite verübt worden sein soll. Die bulgarischen Behörden ließen seit drei Wochen gewisse serbische Elemente überwachen, da aus Korrespondenzen, in deren Besitz die Sicherheitsbehörde gelangte, hervorzugehen scheint, daß in Bulgarien serbische Geheimorganisationen gebildet wurden, die Anschläge auf bulgarischem Boden als Antwort auf die Tätigkeit der bulgarischen Banden in Mazedonien vorhaben. In den letzten Tagen wurden in Debeagatsch zwei Serben verhaftet, die, mit griechischen Pässen versehen, nach Sofia reisen wollten. Man glaubt auch Beweise zu haben, daß zwischen dem Bombenattentat im Kasino und dem vor einigen Tagen versuchten Anschlag auf ein großes Munitionsmagazin bei Sofia in Zusammenhang besteht. Die Anschläge sollen von einer Gruppe von Serben verübt worden sein, die aus Risch kamen. Die Sicherheitsbehörden haben für die Entdeckung der Täter 20 000 Francs Belohnung ausgesetzt. Alle militärischen und sonstigen öffentlichen Gebäude stehen unter besonderer Beobachtung.

**WTB Konstantinopel, 17. Febr. (Nichtamtlich).** Meldung des Wiener Telegr.-Korr.-Bür. Der griechisch-türkische Zwischenfall ist endgültig erledigt. Der Polizeidirektor besuchte heute Nachmittag den griechischen Geschäftsträger und sprach ihm sein Bedauern aus. Morgen wird eine amtliche Bekanntmachung erscheinen.

**WTB Brüssel, 18. Febr. (Nichtamtlich).** Infolge der ungeheuren Schneefälle werden aus Südtirol zahlreiche Hauseinstürze gemeldet. In Denne wurden zwei, in Castagnone eine Person von einstürzenden Trümmern begraben. Alle drei sind tot. Der Bahnverkehr leidet noch immer unter den niedergehenden Lawinen. Zwischen der Rezzo-Bombardo und Males ist der gesamte Verkehr bis Sonntag eingestellt.

**WTB Paris, 18. Febr. (Nichtamtlich).** Der „Temps“ schreibt: Das neue Venetianische Meer fand gestern Abend ein großer Zapfenstreich statt. Russkappen durchzogen die Stadt und nahmen am Schluß vor dem Parlamentsgebäude Aufstellung. Dort fanden sich auch die Generalgouverneure, viele Offiziere und Beamten ein. Der evangelische und der katholische Geistliche hielten Ansprachen.

**WTB London, 18. Febr. (Nichtamtlich).** Der „Daily Mail“ ist der Kapitän des Schlachtkreuzers „Blücher“ in Edinburg einer Augenentzündung erlegen.

**WTB Petersburg, 18. Febr. (Nichtamtlich).** Nach einer Feststellung der städtischen Untersuchungskommission sind seit Beginn des Krieges in Petersburg die Warenpreise wie folgt gestiegen: Salz um 57, Roggenmehl um 18, Hirse um 21, Buchweizenmehl um 51, Butter um 30, Fleisch dritter Sorte um 26, Milch um 25, Zucker um 14 und Heu und Hafer um 12 bis 23 Prozent. In Moskau sind die Preissteigerungen noch viel

größer. — Schingarew bemerkt dazu in einem Artikel des „Nietich“: Die Lebensmittelvertheuerung verschlingt einen großen Teil der Einnahmen der Bevölkerung, die während der Kriegszeit ohnehin erschüttert sind.

## Legte Nachrichten.

**WTB Großes Hauptquartier, 19. Febr. (Amtlich).**

### Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Straße Arras-Bille sind die Franzosen aus dem von ihnen am 16. Februar besetzten Teil unserer Gräben herausgeworfen.

In der Champagne gingen die Franzosen erneut, zum Teil mit starken Massen vor. Ihr Angriff brach in unserem Feuer völlig zusammen. Weitere hundert Gefangene blieben in unserer Hand. Die von den Franzosen am 16. d. Mts. eroberten kurzen Grabenstücke sind zum Teil von uns wieder genommen.

Bei dem gemeldeten französischen Angriff gegen Doureuilles-Bauquois machten wir 5 Offiziere und 479 Mann unverwundet zu Gefangenen.

Defilich Verdun bei Combrès wurden die Franzosen nach anfänglichem Erfolg unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

In den Vogesen erstürmten wir die Höhe 600 südlich Ruffe und eroberten 2 Maschinengewehre.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Lauroggen wurde gestern von uns genommen. Die Verfolgungskämpfe nordwestlich Grodno und nördlich Suchawola stehen vor ihrem Abschluß.

Der Kampf nordwestlich Kolno dauert noch an. Südlich Myscevic warfen wir die Russen aus einigen Ortschaften.

In Polen, nördlich der Weichsel, fanden beiderseits der Wkra (östlich Racionz) kleinere Zusammenstöße statt.

Aus Polen, südlich der Weichsel, nichts neues.

### Oberste Heeresleitung.

**WTB Berlin, 19. Febr. (Nichtamtlich).** In dem schweren Süd Sturm, dem am 17. Februar das Luftschiff „L 3“ zum Opfer fiel, ist, wie wir erfahren, auch das Luftschiff „L 4“ verloren gegangen. Es ist infolge Motoren-Schadens bei Blaavands-Hut in Dänemark gestrandet und später nach See abgetrieben. Von der Besatzung sind 11 Mann gerettet, darunter der Kommandant, 4 werden vermißt. Die Geretteten sind vorläufig in Blaavand untergebracht worden.

## Für den „Roten Halbmond“

sind weiter bei uns eingegangen von: Herrn L. Goldschmidt 10 Mk., Herrn Th. Born 5 Mk., Herrn E. Polster 5 Mk., Herrn F. Born 20 Mk., Herrn Kreisarzt Dr. Bellinger 10 Mk., Herrn H. Hemrich 5 Mk., Ergebnis einer Sammlung 7,70 Mk.

Zusammen mit den bereits veröffentlichten Beiträgen 182,70 Mk.

Wir bitten um weitere Gaben.

Kreisblatt für den Kreis Ufingen.

## Kaufe Fichten und Kiefern in Stämmen, Stangen und Stempeln,

10—20 cm stark, gegen Kasse bei Abnahme auf Versandstation. Angebote unter „Grubenholz“ an den Kreisbl.-Berl.

Baugewerkschule Offenbach a. M.  
den preuß. Anstalten gleichgestellt.  
Der Groß-Direktor  
Prof. Hugo Eberhardt

## Blütchen

Milseer, Pasteln, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten

## Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Raddeburg, Stück 50 Pf. Zu haben bei:

Apotheker Dr. Rothe.

## Holzversteigerung.

**Donnerstag, den 25. d. Mts.,** vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im hiesigen Gemeindevwald,

Distrikt Gemeindeheß 1 a, folgendes Holz zur Versteigerung:

### Ruthholz:

38 Stück Eichen-Stämme von 23,67 Fm.

### Brennholz:

166 Rm. Buchen-Scheit,  
56 Rm. Buchen-Knüttel,  
1590 Stück Buchen-Wellen,  
39 Rm. Eichen-Scheit und Knüttel.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

**Bernborn, den 18. Februar 1915.**

Der Bürgermeister.

**Reibach.**

## Holzversteigerung.

**Donnerstag, den 25. d. Mts.,** ab morgens 10 Uhr anfangend, kommt im Oberemser Gemeindevwald folgendes Gehölz zur Versteigerung: Distr. Reuscherseil, Sandweg und Eichpfad:

68 Eichen-Stämme von 20,87 Fm.

140 Rm. Eichen-Scheit und Knüttel,  
500 Rm. Buchen-Scheit und Knüttel,  
6000 Stück Buchen-Wellen.

Anfang im Distrikt Reuscherseil.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

**Oberems, den 17. Februar 1915.**

Der Bürgermeister.

**Weil.**

## Holzversteigerung.

**Donnerstag, den 25. d. Mts.,** morgens 1/2 10 Uhr anfangend, kommt im Saale des „Deutschen Hauses“ hier nachstehendes Holz aus den Distrikten Jungschälerwald, Hohard, Pinkwiesberg und Weidenhain 48

zur Versteigerung:

197 Rm. Eichen-Scheit und Knüttel.  
3412 Stück Eichen-Wellen.  
1035 Rm. Buchen-Scheit und Knüttel.  
8760 Stück Buchen-Wellen.  
26140 Stück gemischte Wellen.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

**Brandoberndorf, den 16. Februar 1915.**

Der Bürgermeister.

**Sorg.**

## Ruthholz-Versteigerung.

**Samstag, den 27. Februar,** vormittags 11 Uhr, wird bei Gastwirt Schmidt folgendes Stammholz versteigert:

Distr. 1 a Windhain (Abtrieb)

298 Tannen-Stämme mit 130,77 Fm.

15 Stangen 1r Klasse mit 1,35 Fm.

Distr. 1 b Windhain.

262 Tannen-Stämme mit 66,75 Fm.

168 Tannen-Stangen 1r Kl. mit 15,12 Fm.

72 „ 2r „ „ 4,32 „

34 „ 3r „ „ 1,02 „

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

**Reichenbach, den 17. Februar 1915.**

Der Bürgermeister.

**Scherer.**

## Ein sauberes Mädchen

bauernd gesucht bei **F. L. Pauly, Bad Homburg, Louisestr. 87 I.**



## Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

**Freitag, den 26. ds. Mts. vormit-  
tags 10 Uhr** beginnend, findet im städtischen  
Unterwald, in den Distrikten: Schweinhardt und  
Totalität Brennholzversteigerung statt.

Zum Verkauf gelangen:

- 86 Rm. Eichen-Scheit.
- 64 Rm. Eichen-Knüttel.
- 2030 Stück Eichen-Wellen.
- 94 Rm. Buchen-Scheit.
- 60 Rm. Buchen-Knüttel.
- 1840 Stück Buchen-Wellen.
- 7 Rm. Weichholz-Scheit.
- 4 Rm. Weichholz-Knüttel.
- 50 Stück Weichholz-Wellen.
- 2 Rm. Nadelholz-Scheit.
- 1 Rm. Nadelholz-Knüttel.

Zusammenkunft Pfaffenwiesbacherstraße (Walbes-  
rand).

**Usingen, den 17. Februar 1915.**

Der Magistrat.  
**Heinrich.**

2 Sämtliche unausgebildeten Landsturmpflichtige,  
welche in den Jahren 1884, 1883, 1882, 1881,  
1880, 1879, 1878, 1877, 1876 und 1875 ge-  
boren sind, haben sich am **Dienstag, den  
23. d. Mts.,** vormittags 8 Uhr, im Gasthaus  
„Zum Adler“ hier selbst zur Musterung und Aushebung  
zu stellen.

Im übrigen nehmen wir auf die Bekannt-  
machung des Herren Landrats vom 13. d. Mts.  
(Kreisblatt Nr. 21) Bezug.

**Usingen, den 19. Februar 1915.**

Der Magistrat  
**Heinrich.**

2 Die Zahlung der Staats- und Gemeindesteuer  
pro 4. Quartal 1914, das 2. Drittel des Beih-  
beitrags, sowie der noch rückständigen sonstigen Ab-  
gaben, wird binnen längstens 3 Tagen erwartet,  
andernfalls die kostenpflichtige Mahnung erfolgt.

Rassensunden von 1—3 Uhr nachmittags.

Stadtkasse

**J. B.: Steinmetz.**

## Zucht-Eber

gesucht. Anerbietungen mit Alter und Preisangabe  
sind zu richten an

Gutspächter **Reß**, Hof Reinharbs,  
Post Ober-Rosbach.

## Dankagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben  
Schwägerin, Rufine und Tante

**Fran Dekan Müller,**  
**Marie, geb. Doerr**

sagen herzlichen Dank

die trauernden Verwandten.



**Gesangverein „Niedertranz“  
Eschbach.**

Den Heldentod fürs Vaterland starb  
am 5. Februar bei den Kämpfen in  
Galizien unser treues, verdienstvolles  
Mitglied

**Herr Adolf Wagner**  
Untersoffizier

im Alter von 24 Jahren.

Wir werden ihm ein ehrendes An-  
denken für alle Zeiten bewahren.

**Der Vorstand.**

**Eschbach, den 19. Februar 1915.**

## 2. Uebungs-Kompagnie Us und Umgegend.

**Sonntag, den 21. d. Mts.,**  
bei Usingen. Sammelpunkt: Kriegerdenkmal  
3 1/2 Uhr nachmittags.

**Das Kommando**

## Kirchliche Anzeigen.

**Gottesdienst in der evangelischen**

**Sonntag, den 21. Februar 1915.**  
Invocavit.

Vormittags 10 Uhr.

Predigt: Herr Dekan Bohris.

Predigt-Text: 2. Tim. 2, 3.

Lieder: Nr. 34, 1—3. Nr. 290, 1—4.

Nachmittags 1 1/2 Uhr: Kindergottesd.

Lieder: Nr. 410, 1—3. Nr. 393 und 398.

Nachmittags 5 Uhr.

Missionsgottesdienst.

Predigt: Herr Missionar Sandter aus G.

Lied: Nr. 131, 1—4 und 7.

Die Kirchenversammlung ist für die Baseler

bestimmt und wird der Gemeinde herzlichst er-  
bitten, an der teilzunehmen.

Amtswoche: Herr Pfarrer Schneider.

**Gottesdienst in der katholischen**

**Sonntag, den 21. Februar 1915.**

Vormittags 9 1/2 Uhr. — Nachmittags 2 1/2 Uhr.

Hierzu das „Illustrierte S.  
blatt“ Nr. 7 und „Des Lan-  
des Wochenblatt“ Nr. 7.

## Feldpost-Kartons

in allen Grössen wieder eingetroffen.

**Karl Heller.**



# Im Krieg wie im Frieden

## stets volles Gewicht zum alten Preis!

# Persil

das billigste!



1 Pfund-Paket  
(Netto-Inhalt 500 gr)  
65 Pfg.

1 Pfund-Paket  
(Netto-Inhalt 500 gr)  
65 Pfg.

Auch während des Krieges erhalten Sie beim Einkauf des selbsttätigen Waschmittels **Persil**, das nach wie vor  
in gleicher Güte geliefert wird, volles Gewicht zum alten Preis, im Gegensatz zu manch anderen Waren, die infolge  
Rohstoffmangels oder Rohstoff-Verteuerung entweder im Gewicht gemindert oder im Preise heraufgesetzt worden  
sind. Persil ist als

## Wasch-, Bleich- und Desinfektionsmittel

für Kranken-, Woll- und Haushalts-Wäsche jeder Art unübertroffen, da es die Wäsche nicht nur blütenweiß, wie  
auf dem Rasen bleicht, sondern auch gleichzeitig alle Krankheitskeime vernichtet. Es erfordert keine weiteren  
Waschzutaten wie z. B. Seife, Seifenpulver usw., daher billigstes Waschverfahren!

**Sie sparen damit wirklich!**

**HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten Henkel's Bleich-Soda.**